

dritte Regiment von Ludwigsburg zieht nach Ulm, und das sechste von Ulm hierher.

Bei den jetzt, besonders in unserem Lande, so häufig vorkommenden Brandfällen, will der finstere Aberglaube mit pietistischen Deutungen und Prophezeiungen sich wieder mächtig regen; darum wir unsere Mitbürger ernstlich ermahnen möchten, durch eine verdoppelte Aufmerksamkeit auf Feuer und Licht, besonders vor Schlafengehen, allem diesem Unsinn kräftig zu begegnen. Unsere Nacht-Polizei möge dann auch das Ihrige thun, und das erzielte Verbrechen der Bosheit und Lasterhaftigkeit abzuhalten. Denn dieses ist wohl am meisten zu fürchten.

In Reutlingen besteht eine Versorgungs-Anstalt für verwahrloste Kinder. Da aber der Vorsteher, der bekannte Wanderyprediger Werner immer umherzieht, jetzt auf dem Schwarzwald, so spricht der Volkswitz von einer „verwahrlosten Kinderanstalt.“

**Officielle Nachrichten.**

Unter dem 17. Juni wurde der ev. Schuldienst zu Hirsau, D. Calw, dem Schulmeister Adam zu Oberkochen, und die Hospitalschulstelle in Hall dem dortigen Unterlehrer Mammel übertragen.

**S o g o g r a p h.**

Mit F bin ich bald schnell bald lahm;  
Mit G ich Manchem schlecht bekam;  
Mit H that mich der Pabst in Bann;  
Mit K versöhn' ich Weib und Mann;  
Mit R ist mich der Knabe gern;  
Mit X bleibt man mir gerne fern.  
Von Allen ist die härteste Kupf.  
Wein W, drum steht es auch am Schluß.

**Heilbronn.**

Frucht-Preise vom 18. Juni 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	13	20	13	17	13	15
„ Dinkel . . .	7	12	5	32	5	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	7	—	6	35	6	20
„ Gersten . . .	7	—	6	51	6	48
„ Haber . . .	4	20	4	12	4	—

**Bachnang.**

Naturalien-Preise vom 22. Juni 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	56	14	40	—	—
„ Dinkel alter . . .	7	12	7	8	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	50	5	42	5	12
„ Roggen . . .	7	28	6	—	—	—
„ Gemischtes . . .	8	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	6	56	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	15	—	—	—	—
„ Weiskorn . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbhirnen . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . . 24 kr.  
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . . 7 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Rindfleisch . . . . . 7 kr.  
„ Kuhfleisch . . . . . 5 —  
„ Kalbfleisch . . . . . 6 —  
„ Schweinefleisch . . . . . 8 —  
„ Schweinefleisch abgezogen . . . . . 7 —  
„ Hammelfleisch gemästetes . . . . . —  
„ Hammelfleisch geringeres . . . . . —

**H a l l.**

Naturalien-Preise vom 18. Juni 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Simri Kern . . . . .	1	52	1	43	1	30
„ Gemischt . . . . .	—	58	—	52	—	48
„ Korn . . . . .	—	51	—	46	—	42
„ Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Scheffel Haber . . . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund . . . . . 11 kr.  
Ein Kreuzer = Weck . . . . . 6 Loth 1 Quent.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim u.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich  
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N<sup>o</sup>. 51. Dienstag den 28. Juni 1842.

(Fortsetzung.)

Hinter der Lauter, in den Weissenburger Ebnen, hoffte der Kronprinz Wilhelm den Feind zu finden. Das dritte Armeecorps stellte sich deshalb bei Bergzabern zum Angriff auf; aber der Feind hatte diese feste Stellung verlassen; ungehindert rückten die Truppen vor, und erst bei Sulz stießen sie auf den Feind; den 26. Juni. — Hier entspann sich ein lebhaftes Gefecht, das viele Tote und Verwundete zählte. — Nun wurden am 27. Juni alle Maßregeln zu ernstlichem Angriff auf den Hagenauer Forst getroffen. — Da begann nun ein lebhaftes Reitergefecht, das mit der Flucht und Verfolgung der Feinde endete. (Fortsetzung folgt.)

Geneigte Bestellungen auf den Murrthalboten für das mit dem 1. Juli beginnende dritte Quartal, zu denen wir ergebenst einladen, bitten wir, sobald als möglich, und zwar namentlich vor dem Schlusse dieses Monats, machen zu wollen, damit wir im Stande sind, die Stärke der Auflage darnach zu bestimmen, und complete Exemplare zu liefern.  
Die Redaktion.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Die Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins an den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Bachnang.

Dem Verein ist schon aus der gedruckten Einladung zu der im September d. J. zu Stuttgart stattfindenden Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe bekannt, Murrthalbote Nr. 49 das mit dieser Versammlung unter Anderem eine Ausstellung von landwirthschaftlichen und landwirthschaftlich-technischen Producten und Geräthen in Verbindung gesetzt werden soll. Unter die Gegenstände dieser Ausstellung wären zu zählen: Muster von Erzeugnissen aus dem Gebiete des Feldbaues;

Muster von Erzeugnissen des Wein- und Obstbaues;  
verarbeiteten landwirthschaftlichen technischen Producten und landwirthschaftlichen Geräthen.

Indem die Centralstelle Veranlassung nimmt, ihrerseits die landw. Vereine um ihre Mitwirkung zu Beiträgen dieser Art zu ersuchen, hat sie zu bemerken, daß es zwar zunächst der eigenen Beurtheilung derselben überlassen bleibt, was sie für geeignet zur Einsendung und Ausstellung halten; daß aber, sofern der Zweck der Ausstellungen hauptsächlich darin bestehen dürfte, den Mitgliedern der Versammlung ein Bild von den vermaligen Leistungen und Eigenthümlichkeiten der landw. Cultur und Technik in verschiedenen Gegenden, und namentlich in Württemberg, vor Augen zu stellen,



zu Einsendungen vorzugsweise solche Producte sich eignen dürften, deren Cultur und Verarbeitung in größerer Ausdehnung einer Gegend eigentümlich ist, oder die daselbst von besonderer Güte erzeugt werden, wie dieß z. B. bei den sogenannten Jettinger Rüben, bei dem Silberkraut, Kirschegeist, Heidelbeergeist, Mais, Flachs, Hanf, Honig, Wachs, Käse u. in manchen Gegenden der Fall ist.

Auch interessantere Bücher, Zeichnungen, Abbildungen, besonders Kupferwerke u. könnten während der Versammlung aufgestellt werden.

Um übrigens eines Theils in Zeiten für angemessene Lokale und Einrichtungen zu der Ausstellung sorgen, andern Theils zu Verhütung einer Ueberladung mit gleichartigen Gegenständen und allzugroßen Aufwands eine dem Zweck entsprechende Auswahl treffen zu können, ist eine vorberige Anmeldung der Gegenstände bei dem Vorstande der Versammlung, spätestens bis Ende Juli, zu wünschen, um sich sofort mit den Einsendern in's weitere Benehmen setzen zu können.

Die Einsendung, falls sie mit Vorwissen des Vorstands geschieht, sowie die Zurücksendung, wo sie gewünscht wird, geht auf Kosten der Versammlung; wobei für größere Sendungen auf die Benützung von Frachtboten der Bedacht zu nehmen wäre. Stuttgart, den 21. Juni 1842.

Badnang. Bei dem am 30. v. M. dahier abgehaltenen landwirthschaftlichen Feste sind folgende Preise zuerkannt worden:

- Für Farren.**
- 1 zu 16 fl. dem Hirschwirth Hordt in Unterweissach;
  - 1 — 14 fl. — Carl Krautter in Rietenau;
  - 1 — 12 fl. — Gottlieb Schwarz in Unterschönthal;
  - 1 — 8 fl. — Hirschwirth Scheib in Oppenweiler;
  - 1 — 6 fl. — Schultheiß Schab in Strümpfelbach;
  - 1 — 4 fl. — Ochsenwirth Kübler in Zell.

- Für Kühe.**
- 1 — 12 fl. — Stadtschultheißer Monn in Badnang, welcher darauf verzichtet hat;
  - 1 — 10 fl. — Friedrich Häuser vom Ungeheuerhof;
  - 1 — 8 fl. — Daniel Detinger in Badnang;
  - 1 — 6 fl. — Michael Rejger vom Ungeheuerhof;
  - 1 — 5 fl. — Daniel Beittinger in Badnang;
  - 1 — 4 fl. — Jakob Dautel in Strümpfelbach;
  - 1 — 3 fl. — Leopold Schwarz in Oppenweiler;
- Gottlieb Föll in Lautern;
- Dr. Müller in Badnang, welcher darauf verzichtet hat;
- Ochsenwirth Holzwarth in Raubach;
- Jakob Holzwarth in Strümpfelbach;
- und
- Ochsenwirth Doderer in Badnang.

- Für Eber.**
- 1 zu 5 fl. der Stadtgemeinde Badnang.
- Für Mutter Schweine.**
- 1 — 8 fl. dem Bäcker Gottlieb Müller in Badnang;
  - 1 — 7 fl. — Johannes Seger in Sulzbach;
  - 1 — 6 fl. — Engelwirth Koch in Badnang;
  - 1 — 5 fl. — Christian Glüd in Oppenweiler;
  - 1 — 4 fl. — Gottlieb Gruber in Sachsenweilerhof;
  - 3 — 2 fl. — Matthäus Oppenländer in Zell;
- Bernhard Fiechtner und Jakob Müller in Badnang;
- 1 — 1 fl. — Bäcker David Beck daselbst.

Den 24. Juni 1842.  
Vorstand des landwirthsch. Bezirks-Vereins: Stockmayer.

Badnang. [Gläubiger-Aufforderung.] Zu möglichst genauer Richtigstellung der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Bauern Johann Georg Freitag dahier werden hiemit alle diejenigen, welche in Abrechnung mit demselben gestanden, oder irgend Forderungen an ihn zu machen haben, aufgefordert, solche innerhalb dreißig Tagen bei dem Gerichts-Notariat dahier anzuzeigen und zu beweisen, widrigenfalls sie die aus der unterlassenen Anzeige etwa entstehenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben haben.

Den 25. Juni 1842.  
Gerichts-Notariat und Waisengericht.  
Gerichts-Notar Schmid.

Hohnweiler, Schultheißerei Eppoldswiler. [Hofguts-Verkauf.] Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich gestorbenen Ehefrau des Johann Jakob Föhl, Bauers zu Hohnweiler, wird deren befestigtes Hofgut, bestehend in: einer zweistöckigen Behausung mit Viehstall und gewölbtem Keller, einer Scheuer, ebenfalls mit einem Viehstall, hinten am Haus, einer Wagenhütte, einem Wasch- und Badhaus beim Haus, 1/2 an einer Sägmühle bei Däfern, 18 Mrg. Acker, 9 Mrg. 3 Bttl. Wiesen, 1 Bttl. Garten, 1 Mrg. 3 Bttl. Weinberg und 1 Bttl. Waldmädern, sämmtlich dormalen waisengerichtlich angeschlagen zu —. 7,257 fl., am

Freitag den 1. Juli dieses Jahrs, Morgens 8 Uhr, sowie an dem folgenden Tage, stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Liebhaber zeigen, in Hohnweiler im öffentlichen Aufstreich verkauft werden. Hierzu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie das Hofgut täglich einsehen und vorbehaltlich des Aufstreichs mit dem Gemeinderath Kirchdörfer in Hohnweiler vorläufig Käufe

abschließen können. Die Contraks-Bedingungen werden billigt gestellt und wird zum Kauf im Ganzen auf Verlangen das sämmtlich vorhandene Fuhr- und Bauerngeschirr nebst Vieh, Futter u. s. w. gegeben.

Auswärtige hier nicht bekannte Kaufs Liebhaber haben Prädikats- und Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 20. Juni 1842.

Waisengericht.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Weiffach werden an nachstehenden Tagen folgende Quantitäten Eichenschälholz zum öffentlichen Aufstreich unter den bekannten Bedingungen gebracht:

- Donnerstag den 30. Juni, im Kronwald Wüstenberg bei Oberbrüden,
- 3 Klafter eichene Werkholzfcheiter,
  - 34 1/2 — — Scheiter,
  - 8 5/4 — — Prügel,
  - 887 Stück — Wellen,
  - 2 1/2 Klafter buchene Scheiter,
  - 150 Stück — Wellen;
- Freitag und Samstag den 1. und 2. Juli,
- 58 1/2 Klafter eichene Scheiter,
  - 31 1/2 — — Prügel,
  - 3438 Stück — Wellen,
  - 2 Klafter tannene Scheiter,
  - 3 1/4 — — Prügel,
  - 450 Stück — Wellen.

Die Verkäufe beginnen je Morgens 8 Uhr auf den betreffenden Schlägen.

Den 22. Juni 1842.

Königl. Forstamt.  
Forstassistent v. Ziegeler.

**Privat-Anzeigen.**

Badnang. Der Bestimmung in der Instruktion zur revidirten Gewerbe-Ordnung vom 12. Oktober 1837 S. 67 zufolge, wird hiemit bekannt gemacht, daß dem Zimmermann Georg Carl Elfer von Murrhardt unterm 24. Juni 1842 das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt wurde.

Obmann: Müller.

**Nachner und Münchner Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**

Der Verlust dieser Gesellschaft in Hamburg, welcher ungefähr 500,000 fl. in 107 Posten betrug, war am 31. Mai bis auf eine unbedeutende Kleinigkeit schon regulirt und bezahlt.

Es blieben ihr von der vorjährigen Prämien-Reserve noch ungefähr übrig 300,000 fl. außerdem stellt sie gegen ihre anderweitige Verpflichtungen ihre diesjährige Prämien-Einnahme, betragend mindestens 800,000 fl. ihr Actien-Capital mit Einschluß der Gewinn-Reserve von 2,100,000 fl.

Zusammen 3,200,000 fl.

Indem wir uns beehren, obige offizielle Mittheilung hiemit zu veröffentlichen und als bekannt voranzusehen, daß die Gesellschaft zu festen Prämien versichert, und deshalb die Verluste allein trägt, so daß ihre Versicherten nie in den Fall kommen können, Nachschüsse zu bezahlen, empfehlen wir uns zur Aufnahme von Versicherungen bestens.

Reutlingen im Juni 1842.

Die Haupt-Agentur.  
Fink & Eisenlohr.

Badnang. Zum Agenten dieser Gesellschaft bestellt, kann ich nicht umhin, dieselbe Versicherungslustigen um so mehr zu empfehlen, da dieselbe ihre Ueberschüsse zu Local-Wohlthätigkeits-Zwecken verwendet.

Rieder.

Badnang. Nordamerikanische halbe Dollars können eingewechselt werden bei Albert Rugler.

Badnang. [Fahrris-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des Bauern Johann Georg Freitag dahier wird Mittwoch den 4. Juli d. J. in dessen Wohnhaus im Biegel die nachbenannte Fahrnis gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden: namentlich Bücher, Mannskleider; Frauenkleider; Bettgewand; Feinwand; Küchengefähr durch alle Rubriken; Schreibwerk; Faß- und Bandgeschirr; gemeiner Hausrath; etwas Gerste; Roggen- und Gerstenstroh; Erdbirnen; wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Badnang. Es hat Jemand noch gutes, eichenes und tannenes Bauholz zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Mitteler-Gesuch. In der Schwannengasse sucht Jemand zwei Mitteler zum Schwäbischen Merkur. Näheres bei der Redaction.

Badnang. [Geld.] Aus einer Pflegschaft sind 250 fl. und 200 fl. auf gerichtliche Sicherung unter annehmbaren Bedingungen anzuleihen.

Den 18. Juni 1842.

Oberamts-Just.  
Dr. Müller.



# Impf - Tabellen

sowohl für die Herren Aerzte, als auch für Gemeinden, sind um 24 Kr. das Buch vorrätzig zu haben in der Berthold'schen Buchdruckerei.

## Vergänglichkeit

in der St. Walberichs-Kapelle zu Murrhardt.

Von tiefem Schweigen rings umfungen,  
Steh' ich in der Kapelle grauem Alterthum,  
Und träber Ernst und wehmuthsvolles Bangen  
Fast mich in dem verlass'nen Heiligthum.

Die Steine blinken von den Mauern  
Mit ihren Arabesken grüß und wundersam:  
Um alte Zeiten scheinen sie zu trauern,  
Der Tod des Lebens scheint des Todes Gram.

Die Steinbank, bde und verlassen,  
Sie redet schweigend mir von der Vergangenheit,  
Von Mädchen, wie sie still und besond saßen,  
Und nun vergangen sind mit ihrer Zeit.

Und du dort, auf dem Hochaltare,  
Was schau'st du, Wald'rich, mich so still, bedeutsam an?  
Du winkst mir mahnend, wie's um tausend Jahre,  
Um's jüdische Leben sey so bald gethan.

Was hier gelebt, ist heimgegangen  
Von Irdischen in des Ewig'n Heiligthum,  
Die vor dem Altar beteten und sangen,  
Wie sind sie nun seit lang so still und stumm!

Das Lebens Löhne sind verlungen,  
In's Felsenmeer versunken sind so Freud und Schmerz,  
Was hier gekämpft, es hat ausgerungen,  
In Staub zerfallen ist das volle Herz.

Ihr Hütern, alten grauen Mauern,  
Auf welch ein reiches Leben sahet ihr herab,  
Und alles Wünschen, Denken, Freu'n und Trauern,  
Hinabgesunken ist's in's off'ne Grab.

Hier, an der lang verlass'nen Stätte,  
Hier unter Monumenten der Vergangenheit,  
An längst gekorb'ner Seiten Todtenbette,  
Steh' ich, an Kind aus fern'er, junger Zeit.

Die alte Welt ist vergangen,  
Und sinkt fort das junge an des alten Gruft,

Steht mit dem alten Wünschen und Verlangen,  
Bis bald auch ihm die Zeit zum Abschied ruft.

Und wie die immer ruh'gen Herzen,  
Die hier gehofft, gebetet und gewacht,  
Mit allen ihren Freuden, ihren Schmerzen  
Verlanken in des Grabes stille Nacht —

So muß ein rascher Flug des Lebens,  
Auch dieß mein Herz, wie's noch so freudig glühend schlägt,  
Zerfallen mit der Fülle seines Strebens  
Mit Allem, was es jetzt so tief bewegt.

Der Zukunft Himmel siehst du offen,  
Doch predigt hier Vergang'nes dir Vergänglichkeit:  
Wo ist das Jetzt? und was wir Kunst'ges hoffen,  
Wie schnell zerrinnt es in Vergangenheit!

## Unverhoffte Rettung.

Don Estevan aus Xeres war nach Mexiko gegangen, hatte sich dort als Kaufmann niedergelassen und durch Betriebsamkeit, Umsicht und vom Glück begünstigt, ein sehr großes Vermögen erworben.

Er beschloß, Amerika zu verlassen, nach Europa zurückzukehren und in Spanien seine ihm noch zugemessenen Tage zu verleben.

Im Jahre 1702 schiffte er sich ein. Das Schiff sah sich genöthigt, in den Hafen von Lissabon einzulaufen, und er mußte sich dort, mit Allem was er bei sich führte, an's Land setzen lassen. Er bezog daselbst eine Wohnung, in der Absicht, zu Lande nach Madrid zu reisen.

Der Wirth, bei dem Estevan eingekehrt war, erstaunte sehr über die großen Reichthümer seines Gastes; bald ging dieß Staunen in die strafbare Begierde über, sich davon einen Theil zuzueignen, und er machte seinen Sohn mit diesem Wunsch bekannt. Beide überlegten nun, wie sie ihn auf die sicherste Art in Erfüllung bringen könnten. Sie wählten dazu diejenige, die ihnen die meiste Gewähr leistete, unentdeckt zu bleiben. Sie schafften einen Theil der Schätze des Fremden bei Seite und klagten ihn dann bei der Inquisition als einen verruchten Keger an.

Kaum war Estevan dem heiligen Officium angezeigt worden, so wurde er auch schon am folgenden Morgen in seiner Wohnung verhaftet.

Er hatte aus Mexiko zu seiner Bedienung einen jungen Neger, mit Namen Zamora, mitgebracht; es war ein Jüngling von etwa zwanzig Jahren. Er hatte diesen Neger von seinem ersten

Kindheit an erzogen, ihn stets sehr liebevoll und fast väterlich behandelt, so daß dieser an ihm mit inniger Liebe und unerschütterlicher Treue hing. Zamora war Zeuge der Verhaftung seines Herrn gewesen; mit Entsetzen sah er das barbarische Verfahren der Diener der Inquisition, und als sie ihn mit sich fortschleppten, folgte er ihnen in einiger Entfernung. Dadurch erfuhr er, daß sein Herr in das Gebäude der Inquisition gebracht worden war.

Von diesem Augenblicke an faßte er den festen Entschluß, seinen Herrn zu retten, oder mit ihm zu Grunde zu geh'n.

Er eilte in das Wirthshaus zurück, in welchem Estevan eingekehrt war; nahm einen Koffer mit Coelsteinen und andern Kostbarkeiten gefüllt, machte sich damit heimlich aus dem Hause und suchte ein Unterkommen in einem weit davon entlegenen Revier der Stadt. Hier blieb er die Nacht. Nach langem Hin- und Hersinnen, wo er diesen Koffer am sichersten unterbringen könnte, erinnerte er sich, daß sein Herr mehrere Besuche bei dem französischen Consul gemacht hatte. Dieser schien ihm daher der rechte Mann zu seyn, ihm konnte er sich am sichersten offenbaren. Er ging am frühen Morgen sogleich zu dem Consul, erzählte ihm, wie sein Herr verhaftet worden sey, wie er noch einen großen Theil seiner Schätze glücklich gerettet habe, und bat ihn, solche an sich zu nehmen und aufzuwahren. Der Consul erschrad über diese unerwartete Botschaft; die Treue des Negers rührte ihn, er schenkte ihm ein freundliches Gehör, und fragte ihn darauf: ob er nicht etwa wisse, was die eigentliche Veranlassung von Estevan's Verhaftung sey?

„Er ist gewiß ganz unschuldig,“ erwiderte Zamora, „nur seine Reichthümer haben die Habsucht zu einem solchen Bubenstücke gereizt. Ich hege großen Verdacht gegen den Wirth, und glaube, er hat die Sache angezettelt.“

Jetzt ging der Consul nach dem Wirthshause. Er fand dort Commissairen der Inquisition, die eben damit beschäftigt waren, ein Verzeichniß von den Sachen des Verhafteten aufzunehmen.

Der Consul reklamirte, mit Bezug auf den Handelsvertrag zwischen Frankreich und Portugal, das Vermögen Estevan's, und legte, im Namen seines Monarchen und seiner Nation, darauf Beschlag, bis des Verhafteten Prozeß entschieden seyn würde. Er verlangte zugleich, daß man das ganze Haus genau durchsuchen müsse, ob sich nicht irgendwo etwas von dem Eigenthume des Fremden versteckt befände.

Der Wirth, bekannt mit der Strenge der Inquisition, wenn die Rede von Verhinderung irgend einer Sache war, worauf sie Ansprüche zu machen vermeinte, rief mit sichtbarem Herzensangst aus:

„Daran hab' ich schon selbst gedacht. Ich wollte die Herren Commissarien eben darum bitten; denn der Fremde hat so viele kostbare Sachen mitgebracht, und es herrschte bei seiner Ankunft eine so große Unordnung, daß von seinen Waaren und dergleichen überall etwas vorläufig untergebracht werden mußte, selbst in meinem eigenen Zimmer.“

Zamora dachte an nichts, als seinen Herrn zu retten, und sein natürlicher Verstand gab ihm einen sehr guten Gedanken, plöblich, wie durch Inspiration, ein. Er verließ seine neubezogene Herberge und mietete sich in ein anderes, ihm bequemer gelegenes Quartier ein. Er begab sich darauf in das Gebäude der Inquisition, und verlangte vor den Großinquisitor gelassen zu werden. Eine Menge Diener umringten und fragten ihn, wem er angehöre.

„Dem Don Estevan aus Xeres.“  
„So?“ riefen einige, und es fiel ihnen ein, daß er wohl ein Ankläger des Verhafteten seyn könne. Man wies ihn also nicht kurz ab, sondern gebot ihm, zu warten; er solle gemeldet werden.

Dieß geschah, aber der Großinquisitor hatte Befehle, er befahl also, den Neger nur zu dem ehrwürdigen Pater Anton, seinem Geheimschreiber zu bringen, der solle ihn vernehmen.

Beim Eintritt in das Gemach des Geheimschreibers wurde Zamora mit den Worten begrüßt:

„Ihr gehört also dem verruchten Estevan an? Nicht wahr, seine Mutter ist eine Jüdin? Das ist ein heillosen Sünder, ein Atheist. Das wollt Ihr mir doch sagen?“

In diesem Tone fuhr der Mönch noch eine geraume Zeit fort. Zamora ließ ihn ungehindert sprechen, bis er, aus Mangel an Athem, eine Pause machen mußte. Jetzt nahm er das Wort.

„Don Estevan,“ sagte er, „ist allerdings die Veranlassung, daß ich mich hier melde. Ihm allein muß ich alle meine Unruhe und meinen Kummer beimeßen. Wie oft hat er mir nicht in Mexico versprochen, mich taufen zu lassen, aber er hat nicht Wort gehalten. Er verdröste mich, daß es in Europa geschehen sollte, und nun ist er verhaftet worden, eh' er sein Versprechen hat erfüllen können. Jetzt, von Allen verlassen, in einem wildfremden Lande, bleibt mir nichts übrig, als meine Zuflucht zu dem Großinquisitor und denen, die um ihn sind, zu nehmen. Ich habe immer gehört, daß alle bei dem heiligen Officio Angestellte wahre Heilige sind, und deshalb spreche ich voll Vertrauen ihre Barmherzigkeit an, mich aus einer bejammernswerthen Lage zu reiß'n.“

(Fortsetzung folgt.)



### Mannichfaltigkeiten.

Wenn die Nachwächter in Dorf und Stadt ihren Wächterruf: bewahrt das Feuer und das Licht, jetzt jeden Abend zweimal singen, thun sie wohl daran, denn es vergeht jetzt leider keine Woche, wo nicht bei der anhaltenden Dürre Feuersbrünste entstehen. Sehr hart ist auch das Dorf Friemar bei Gotha mitgenommen worden, 86 Wohnhäuser, ohne die Scheunen und Stallungen, sind abgebrannt, und das Schlimmste ist, daß auch nicht ein Haus versichert ist. Die Kirche steht noch. — In Homberg in Kurhessen brach auch ein Brand aus, wobei zwar nur ein Haus niederbrannte, aber 4 Menschen im Feuer umkamen. — Das Dorf Kottorf im Hannoverschen wurde in wenigen Stunden bis auf Kirche und Schule und einen Ackerhof eingedäschert. An 72 Häuser sind von den Flammen verzehrt, und die Bewohner haben fast gar nichts von ihren Habseligkeiten retten können. — Auch in Biberach sind bei einem Brand mehrere Menschen verunglückt.

Leider hat sich auch in Gotha ein Unfall ereignet, der dem festlichen Einzug der Erbherrschaften von Coburg großen Abbruch thun wird. Die 60 Fuß hohe Ehrenpforte, die zum Empfang der Neuvermählten am Erfurter Thor errichtet war, ist plötzlich eingestürzt, hat 2 Arbeiter getödtet und mehrere verwundet. Der Wiederaufbau der Ehrenpforte, die 800 Thaler kostete, soll unterbleiben.

In der Ebene von Leipzig steht das Getraide so voll und reich, wie seit vielen Jahren nicht. Dergleichen ist man auch am Rhein mit dem Stand der Winterfrüchte zufrieden, nur sollen die Sommerfrüchte durch die anhaltende Sonnenhitze sehr gelitten haben, der Klee soll auf den Aedern welken. In den Nachmittagsstunden hat man seither am Rhein regelmäßig 28 — 30 Grad Wärme im Schatten gehabt. Die Kartoffeln sind zum großen Theil dort gar nicht ausgegangen.

Ueber die Kaiserstadt Wien soll sich ein Wollenbruch entladen und große Verheerungen angerichtet haben.

Am 8. Juni wüthete in Antwerpen ein arger Sturm, der von einem großen Magazin das ganze Dach abhob, und dadurch mehr als 20 Personen verwundete. — Die Erd-Erschütterungen auf dem Siebengebirg haben sich wiederholt, und man glaubt, dieses Gebirg wolle seine alte vulkanische Natur wieder geltend machen.

(Zwei Warnungstafeln.) Es sind so viele fremde Arbeiter, namentlich aus England, in Ham-

burg angekommen, in der Hoffnung, Arbeit zu finden, daß der Senat bekannt gemacht hat, es könnten keine fremden Arbeitsleute aufgenommen werden, da es nicht an einheimischen fehle, und die Zustände den fremden entgegen seyen. — Die aus Hessen nach Polen ausgewanderten Familien sind an der Gränze wieder umgekehrt, weil man sie dort allgemein gewarnt hatte, sich nicht in die Claverei in Polen zu begeben.

Die Noth der arbeitenden Klassen in Großbritannien und Irland ist auf's Höchste gestiegen. In Manchester sind bereits mehrere Arbeiter Hungers gestorben, in manchen Orten ist die Armentaxe gar nicht mehr zu erschwingen, an andern rotten sich die Arbeiter zusammen und rauben das Brod, wo sie es finden. In Irland ist ein reicher Müller rein ausgeplündert worden. Die Auswanderungen gehen in großen Zügen vor sich.

Mit Befregung der rothborstigen Barbaren aus dem Land, gedenkt die große chinesische Armee, die gegen die Engländer im Anzug ist, kurze Arbeit zu machen. Die Einwohner werden in einer Proclamation ihres erhabenen Kaisers aufgefodert, ihre Häuser zu verlassen, sich in das Innere des Landes zurückzuziehen, und mit den fremden Kriegsteufeln durchaus keine Gemeinschaft zu haben, wenn sie nicht auch für Feinde angesehen werden wollten.

Ein neuer Krieg ist in Abyssinien zwischen den zwei mächtigsten Beherrschern dieses Landes ausgebrochen, der mit der größten Erbitterung geführt wird. — Für das unglückliche Syrien haben die europäischen Gesandten abermals eine Fürsprache bei dem Sultan eingelegt, und um schleunige Abhülfe der dortigen großen Noth gebeten.

Der Hofmechanikus Amuel in Berlin soll ein Hörrohr in Schneckenform erfunden haben, das allen Anforderungen der Schwerhörenden entspricht. Der Schall wird von dem neu erfundenen Instrument so gut aufgefangen, daß der Schwerhörende sich selbst aus der Entfernung mit dem Sprechenden unterhalten kann. Das Instrument kann so gut angebracht werden, daß man es gar nicht sieht. Der Preis ist 5 Thlr., und bei Nichtbemittelten viel geringer.

Die Frau eines Buchbindergehilfen in Leobschütz bei Breslau ist von drei gesunden und starken Knaben und einem Mädchen entbunden worden. Die Knaben sind frisch und munter, das Mädchen aber ist gestorben.

Man weiß nicht, woher der rauhe Nordost in diesem Frühjahre kam. Noch zu Anfange des Mai sind drei britische Schiffe auf der Fahrt nach

Petersburg in der Ostsee vom Eise so eingeschlossen worden, daß sie ihren Untergang fanden.

Ueber die durch den Hamburger Brand Verunglückten geben wir hier umständlichere, zuverlässige Mittheilungen. Nach den durch den Quartiermeister des Bürgermilitärs veröffentlichten amtlichen Zählungen wurden durch die Feuersbrunst zerstört 1749 Häuser, 1208 Säle, 488 Buden, 474 Keller, also in allem 4219 Feuerstellen. Außerdem noch 102 Speicher und 9 Ställe. In diesen wohnten 4759 männliche und 4614 weibliche Personen über 18 Jahre, 3176 Knaben, 3799 Mädchen, 1185 männliche und zehn weibliche Fremde, in allem 19,995. Die zahlreichsten unter den betroffenen Gewerben waren 30 Advocaten, 29 Aerzte, 44 Angestellte bei Anstalten, 552 Arbeitsleute, 72 Arbeitsfrauen, 26 Bäcker, 34 Buchbinder, 31 Buchdrucker, 12 Buchhändler, 30 Buchhalter, 45 Cigarrenmacher, 341 Commis, 26 Färber, 26 Fett Händler, 44 Fruchthändler, 22 Fuhrleute, 52 Gewürzträger, 44 Goldschmiede, 25 Grünhölzer, 34 Holländische Waarenhändler, 40 Hut- und Mützenhändler, 20 Instrumentenhandlungen, 8 Juweliere, 19 Kattendrucker, 430 Kaufleute, 22 Kirchenbeamte, 33 Klempner, 127 Krüger 32 Kutscher, 29 Küfer, 55 Lohndiener, 106 Mäkler, 82 Maler, 61 Maurer, 10 Mechaniker, 77 Mode- und Ellenwaarenhändler, 27 Musiker, 285 Näherinnen und dgl., 102 Partikuliers, 15 Postbeamte, 2 Professore, 34 Puzbändlerinnen, 22 Sattler, 17 Schirmmacher, 27 Schlächter 279 Schneider, 28 Schneiderinnen, 250 Schuster, 1 Senatssecretär, 4 Senatoren, 1 Syndicus, 32 Tapeziere, 95 Tischler, 27 Tuchhändler, 34 Uhrenhändler, 35 Seidewäscherinnen, 24 Weinhändler, 94 Wirth, 17 Wurstmacher, 26 Zuckersieder.

In Sevilla (Spanien) ist die Noth der Nonnen so groß, daß man, um sie vom Hungertode zu retten, zu ihrem Besten eine Vorstellung im Theater gegeben hat.

(Nur Wasser!) Ein Münchener Arzt, Dr. Rosenheim, wird nächstens über den merkwürdigen Zustand eines Mädchens eine Broschüre herausgeben, worüber die Wasserfreunde gewiß ein Hallelujah singen werden. — Dieses Mädchen, die Tochter eines Landmanns zu Fraßdorf in Bayern, lebt bereits seit mehreren Jahren von nichts, als Wasser. Eine Krankheit in ihrem neunten Jahre führte es zu dieser sonderbaren Lebensweise. Nur helles Brunnenwasser ist ihre Nahrung, ihr Getränk, nicht das Geringste eines sonstigen Nahrungsstoffes kommt über ihre Lippen. Das Mädchen, 18 Jahre alt, ist von mittlerer Größe, schlank, mager, die Gesichtsfarbe bleich, die Wangen aber

zart geröthet. Sie versteht größtentheils die häuslichen Verrichtungen, für schwerere Feldarbeit fühlt sie sich jedoch zu schwach. Ihr Organismus scheint an keiner besonderen Funktionsstörung zu leiden. — Das Wasser kann demnach Alles: es macht auch satt! — Vielleicht hören wir noch in diesen unsern wunderreichen Tagen, daß Jemand von der Luft lebt!

(Angstscene in Paris.) Am 28. Mai wurden in der Straße Beauregard die Vorübergehenden durch eine Schreckensscene wahrhaft gefoltert. Man hörte in dem obern Stockwerke eines Hauses ein heftiges Geschrei und Gezänk. Plötzlich klirrten die Fensterscheiben entzwei, die Flügel (die fast bis an den Boden des Zimmers reichten), sprangen auf, und ein wüthender Mann schleuderte eine Frau hinaus, die er an den Haaren über die Straße hinaushängt. Ein Schrei des Entsetzens läßt sich hören. Man wirft in der Eile Betten und Matratzen nach dem Punkte, wo die Unglückliche herabfallen muß. Diese klammert sich jedoch in der Todesangst an ihren Berfolger fest, und es gelingt ihr, wieder in das Fenster hinein zu kommen. Mittlerweile waren Leute in die Wohnung gedrungen und hatten den Wüthenden festgenommen, der unter dem Hohngeschrei und Zischen der Menge in's Gefängniß abgeführt wurde.

### Einheimisches.

(Bachnang, den 27. Juni 1842.) Heute gleicht unsere Stadt einer Maienflur voll Rosen! An den geschmückten Häusern stehen wallende, duftende Birken, und Kränze, vermischt mit Rosen und Blumen aller Art, winken von den Häusern, die miteinander mit freundlichen Bögen von Eichenlaub verbunden sind. Die Straßen sind besetzt mit Volk von allen Klassen, die mit Verlangen nach der von Stuttgart herfahrenden Straße blicken. Schaaren von Kinder sind schon lange auf solcher in freudiger Hast und in ungeduldiger Erwartung dahin geeilt. Was bedeuten all diese freudigen Bewegungen? Ihre Majestät die Königin mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Töchtern passirt auf Höchstlicher Reife nach Kissingen heute unsere Stadt. Um 9 Uhr sollen wir das Glück und die Freude haben, die geliebte Landesmutter zu sehen, und zu empfangen. Und es war noch nicht 9 Uhr, so schallten die Glocken auf unserem Thurme, und der mit 6 Postperden bespannte Wagen slog die Straße herab. Die Sonne trat blendend aus den Wolken heraus, und verkündigte der Stadt den Tag, an dem seine Bewohner das erstemal ihre Königin sehen sollten. Der Wagen hielt vor dem prächtig verzierten Posthause, wo Ihre Majestät von sämmtlichen



weltlichen und geistlichen Behörden empfangen wurde. Eine Anzahl festlich gekleideter Kinder reichten Kränze dar und stimmten ein Lied an, und die Armen weinten und blickten zum Himmel auf, wie wenn sie sagen wollten: „Du gehörest eigentlich dort hinauf, und bist bloß unsertwegen hier, denn Du bist unsere sorgende Mutter.“

Die Königin beantwortete huldvoll die Anreden der Behörden, und sprach, soweit es die kurze Zeit des Pferdewechsels gestattete mit denselben.

Das höchste Glück und die schönsten Genüsse sind flüchtig, bleiben aber lange, und so müssen wir uns erinnern, was ein Gewisser sagte: „Und wenn auch die Freude eilig ist, so geht doch vor ihr eine lange Hoffnung her, und ihr folgt eine längere Erinnerung nach.“

Es war eine flüchtige, aber unvergessliche Erscheinung, bei der die Augen der Alten vor Freude leuchteten, und bei der die Kinder jubelten.

Möchte die Nymphe des Bades der Ankommen den günstig seyn, und die kostbaren Lebenstage der allgeliebten Landesmutter bis zum fernsten Ziel menschlichen Alters verlängern, so erfüllt sich der Wunsch aller, unter Ihrem Scepter glücklichen Unterthanen.

Stuttgart. In Betreff der, kommenden Freitag den 8. Juli stattfindenden großen Sonnenfinsterniß wollen wir die Leser nur noch auf Folgendes aufmerksam machen. Für Stuttgart wird die Finsterniß 11,3 Zoll groß werden. Sie wird um 5 Uhr 24 Min. Morgs. beginnen, und nach einer beinahe zweistündigen Dauer um 7 Uhr 21 Min. enden. Die totale Verfinsternung wird in der Hälfte der dauernden Zeit stattfinden, und nicht volle 4 Minuten anhalten.

Stuttgart. In dem landwirtschaftlichen Garten befindet sich ein Examiner-Traubenstock, an dem vierhundert und dreißig Stücke vollkommen verblühte Trauben gezählt wurden.

**Officielle Nachrichten.**

Unter dem 3. Mai wurde dem nachgesuchten Stellenaussch der ev. Schulmeister Strodtbeck in Breitenholz und Sandherr in Pseffingen, die Genehmigung erteilt, und unterm 21. Juni der ev. Schuldienst zu Altheim, D. Ulm, dem Schulmeister Renninger zu Leutkirch und der zu Hochdorf, D. Waiblingen, dem Schulmeister Bader in Mittelstadt übertragen.

Auflösung des Logogriffs in Nr. 50:  
Fuß, Fuß, Fuß, Fuß, Fuß, Fuß, Fuß.

Volksschullehrer-Filial-Verein den 2. Juli d. J. in Unterweissach. G u t h.

**Winnenden.**

Naturalien-Preise vom 23. Juni 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	13	2	12	—
„ Dinkel . . .	7	48	6	4	5	20
„ Roggen . . .	7	28	6	52	6	24
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . . .	7	12	6	28	5	52
„ Haber . . .	5	—	4	35	4	20
1 Etmri Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weiskorn . . .	1	20	1	16	1	8
„ Ackerbohnen . . .	1	8	1	4	1	—
„ Wicken . . .	—	52	—	45	—	40
„ Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

**Brod = Taxe.**

8 Pfund gutes Kernen = Brod . . . . .	24 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen . . . . .	7 Loth.

**Fleisch = Taxe.**

1 Pfund Ochsenfleisch . . . . .	— kr.
„ Rindfleisch . . . . .	7 —
„ Kalbfleisch . . . . .	6 —
„ Schweinefleisch . . . . .	8 —
„ Hammelfleisch . . . . .	— —
„ Schafffleisch . . . . .	— —

**Heilbronn.**

Frucht-Preise vom 22. Juni 1842.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	7	12	5	43	5	—
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	13	45	—	—	—	—
„ Korn . . .	7	46	—	—	—	—
„ Gersten . . .	7	45	7	26	7	18
„ Haber . . .	4	45	4	24	4	—



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 45 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, nämlich: B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weinsberg, Weinsberg.

**Der Murrthal-Bote,**

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.**

N<sup>ro</sup>. 52.

Freitag den 1. Juli

1842.

(Fortsetzung.)

Treffen bei Susselwehersheim. General Rapp, Gouverneur und Commandant der Festung Strasburg, verließ am 28. Juni die Stadt und schien entschlossen, einen Versuch zu wagen, um den andringenden Feind abzutreiben. Kronprinz Wilhelm zauderte nicht, den energischen General seine Kraft fühlen zu lassen, und traf alle nöthigen Vorkehrungen. Aber auch der Feind hatte sich in strategischer Hinsicht ernstlich vorgegeben. — Nachmittags 2 Uhr griff das 3. Armeecorps den Feind an. Lampertsheim sollte genommen werden. Fehltend zog sich dieser zurück und überließ einen Theil des Dorfs den Angreifenden, aber dieser, sowie die Stellung bei Rundolsheim mußten bald wieder aufgegeben werden. Nun entspann sich aber ein blutiger Kampf bei dem Dorfe Susselwehersheim. Ein mörderisches Geschützfeuer empfängt Würtembergs Krieger; aber nach 5 heißen Stunden zieht sich der Feind unter Strasburgs Kanonen zurück. Kronprinz Wilhelm ist Sieger. (Schluß folgt.)

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

- Backnang. Die Schultheißenämter haben die
- 1) Verzeichnisse über Feldbauveränderungen,
  - 2) Hundeaufnahmslisten,
  - 3) Vierteljährigen Kassenberichte,
  - 4) Confinationsprotokolle,
  - 5) Anzeige über die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses, nebst Angabe des Tags der Verpflichtung,
  - 6) Uebersichten über die in dem Brandversicherungscataster vorgekommene Aenderungen,
  - 7) Brandschadensumlagsurkunden,
- einzusenden. Zu Vorlegung der Gegenstände 1, 3 und 4 ist Samstag der 9. Juli d. J., der zu 2 und 6 Mittwoch der 13. Juli d. J., der zu 5 Samstag der 16. Juli d. J., und der zu 7 Mittwoch der 20. Juli d. J. festgesetzt.

Nach fruchtlosem Ablauf dieser Termine werden auf Kosten der säumigen Ortsvorsteher Wartboten abgesandt.

Den 30. Juni 1842.

L. Oberamt.

In Abwesenheit des Oberbeamten, der gesetzliche Stellvertreter Oberamts-Actuar F r i z.

Backnang. Die Ortsvorstände haben dafür zu sorgen, daß

- 1) die Hebärzte ihre Tagbücher,
- 2) die Hebammen ihre Concepttagbücher und die Reinschrift der Tagbücher, je von den betreffenden Pfarrämtern beglaubiget, in den ersten 8 Tagen des Juli;
- 3) die Impfarzte die Auszüge aus ihren Impf-Verzeichnissen laut des §. 13 der ihnen zu Handen gestellten Impf-Instruktion vom 15. November 1825,
- 4) die sämtlichen Impfbuchführer ihre Berichte nach dem oberamtlichen Erlasse vom 15. März 1836,

Murrthalbote Nr. 23